

□ DIE INSTITUTIONEN

- Die pragmatischen und stabilen Institutionen der Schweiz sind seit bald 2 Jahrhunderten unverändert geblieben und haben den Interessen des Landes gut gedient.
- Die Anforderungen haben sich hingegen im Lauf der Zeit stark gewandelt. Heute sind von den Institutionen Leistungen gefordert, für welche diese nicht vorgesehen waren. Zudem sind auch ihre Funktionsweisen zum Teil nicht mehr an die Realitäten des 21. Jahrhunderts angepasst.
- Die Schweiz befindet sich in einer politischen Vertrauens- und Orientierungskrise, welche ohne Zweifel auch von einigen institutionellen Mängeln ausgeht.
- Es ist also an der Zeit, eine Debatte über die Institutionen zu lancieren, welche über die primär betroffenen Expertenkreise hinausreicht.

□ DAS ZIRS

- Das ZIRS wurde im Mai 2005 gegründet und ist eine Non-Profit-Organisation. Unter der Präsidentschaft von Yvette Jaggi hat das ZIRS einen ersten Kern von Bürgerinnen und Bürgern vereinigt, welche von der Notwendigkeit von raschen Reformen in der Schweiz überzeugt sind.
- Das Ziel des ZIRS ist, eine breite öffentliche Debatte über die Reformen der schweizerischen Institutionen zu lancieren und in diesem Zusammenhang konstruktive Ideen zu fördern.

□ DIE WAHL DES BUNDESRATES

Nach seinen ersten Analysen ist das ZIRS zum Schluss gekommen, dass die Anpassung des Verfahrens der Bundesratswahl ein prioritäres Reformziel ist. Es wurde also ein konkreter Vorschlag - in der Form einer parlamentarischen Initiative - erarbeitet, welcher den sieben folgenden Punkten Rechnung trägt:

- 1) 2003 ist der Bundesrat in eine rein arithmetisch motivierte Konkordanz ohne politischen Inhalt getreten. Die Wahrnehmungen der Rolle der Institutionen und der Kollegialität driften weit auseinander.
- 2) Seither traten die Nachteile dieses Systems mehrfach in Erscheinung: Die direkte Demokratie verkommt zum Blockadeinstrument, welches die Legitimität des gespaltenen Bundesrates nicht mehr zu stützen vermag. Der Bundesrat vermag das durch gegenteilige Weltanschauungen gesplante Land nicht mehr zu einen und das System bietet kaum Auswege aus der verfahrenen und blockierten Situation.
- 3) Die Bestimmung eines funktionierenden und konstruktiv zusammenarbeitenden Regierungs-Teams ist ohne Reform des Verfahrens der Bundesratswahl nicht möglich.
- 4) Diese Reform muss es ermöglichen, die individuelle und sukzessive Wahl der Bundesräte durch die Wahl eines vorgängig durch die Parteien verhandelten und getragenen Regierungs-Teams zu ersetzen.
- 5) Die Reform muss eine breite Abstützung und Teilung der politischen Macht auch weiterhin ermöglichen.
- 6) Ebenso verlangt die Tradition des schweizerischen Föderalismus eine Beibehaltung der Wahl durch die Bundesversammlung.
- 7) Schliesslich muss diese Reform, basierend auf einer simplen Anpassung des Parlamentsgesetzes, bereits 2007 in Kraft sein können.

□ AUSBLICK

- Das ZIRS wird die Entwicklung der Diskussion über seinen Vorschlag in der Öffentlichkeit sowie in den eidgenössischen Räten genau beobachten.
- Weiter wird das ZIRS seine Arbeit fortsetzen und Vorschläge betreffend andere Institutionen erarbeiten und präsentieren.